



# 30 Jahre Frauenberatungs- und Bildungszentrum

FRAUEN FÜR FRAUEN Hollabrunn

1989 – 2019: Frauenleben am Land

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

  
**LE 14-20**  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	2
<b>FRAUEN FÜR FRAUEN 1989 bis heute - Die Gründung der Frauenberatungsstelle</b>	4
<b>Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum heute</b>	12

## VORWORT

Im Jahr 1989 gründeten engagierte Frauen die erste Frauenberatungsstelle in der Region Weinviertel - das „Frauzentrum Hollabrunn“. Seit damals versteht sich unsere nunmehr als Frauenberatungs- und Bildungszentrum **FRAUEN FÜR FRAUEN** bekannte Einrichtung als Ansprechstelle für alle Frauen und Mädchen im Raum Hollabrunn. In den folgenden Jahren wurde der Verein um die Standorte Mistelbach und Stockerau erweitert, später kam noch der Standort in 1210 Wien hinzu. FRAUEN FÜR FRAUEN kann somit auf 30 Jahre umfassende Beratungserfahrung im Weinviertel zurückblicken - die teilweise langjährigen Mitarbeiterinnen kennen somit sehr genau die Situation und die speziellen Bedürfnisse von Frauen in ländlichen Gebieten.

Wir nehmen daher das Jubiläum zu unserem dreißigjährigen Bestehen im Jahr 2019 zum Anlass, uns im Rahmen einer Tagung und in einer Festveranstaltung mit der Thematik „Frauenleben am Land“ zu beschäftigen. Im Rahmen der Tagungs- und Veranstaltungsvorbereitung haben wir projektmäßig die Lebensumstände der Frauen sowie deren Veränderungen in den letzten 30 Jahren in unserer Region genauer betrachtet. Da wir in unserer Arbeit täglich mit Lebensbedingungen, Bedürfnissen und Schwierigkeiten von Frauen und Mädchen konfrontiert sind, die in einem städtischen Umfeld möglicherweise so nicht auftreten, wollten wir genauer hinsehen. Was brauchen Frauen und Mädchen, die ihr Leben zum Großteil in der Region Hollabrunn und Umgebung verbringen? Was sind ihre großen Herausforderungen, wo empfinden sie es als Vor- oder Nachteil, am Land zu leben? Und schlussendlich: was bedeutet das für uns als Frauenberatungsstelle, wie können wir besser reagieren oder anders ansetzen?

Auf die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung mit den Herausforderungen für die Frauen unserer Region in Gegenwart und Zukunft sind wir schon sehr gespannt. In unterschiedlicher Weise - Vorträgen, internen Workshops, Interviews von Frauen anhand von Fragebögen - soll sich zeigen, ob und wie konkret die bei der Gründung der Beratungsstelle wichtigen Problemstellungen in den vergangenen 30 Jahren bewältigt werden konnten. Zusammenfassungen all dessen werden wir im Anschluss an die Tagung auf unserer Homepage präsentieren.

Einen Einblick in unsere Geschichte und gleichzeitig einen kurzen Überblick über unsere Beratungsstelle und unsere Angebote finden Sie schon vorab hier in dieser Broschüre.

Die Relevanz von Frauenberatungseinrichtungen damals und heute lässt sich wohl am besten mit einem Zitat Johanna Dohnals aus dem Jahr 2001 verdeutlichen:

***Das gegenwärtige Wiedererstarken männlicher Werthaltungen und traditioneller Rollenbilder geht einher mit Xenophobie, Nationalismus, Sexismus und Sozialabbau, mit dumpfem Populismus und Provinzialismus, mit Militarismus und der Aushöhlung von Rechtsstaatlichkeit.** (Johanna Dohnal, Auftaktmatinee zu 16 Tage NEIN zu Gewalt an Frauen, 25.11.2001, Schauspielhaus Wien)*

In diesem Sinne sind wir überzeugt davon, dass wir auch weitere 30 Jahre mit den und für die Frauen im Weinviertel arbeiten dürfen und müssen.

Wir hoffen, Ihr Interesse an uns und unserer Geschichte geweckt zu haben und wünschen Ihnen im Namen des gesamten Teams von **FRAUEN FÜR FRAUEN** viel Spaß beim Lesen!

Ursula Hein, Barbara Murero-Holzbauer, Geschäftsführung  
Maria Kvarda, Martina Luger, Lilo Mayer, Obfrauen

Weitere Infos über uns und unsere Angebote sowie unseren Kurzfilm „30 Jahre – 30 Stimmen“ finden Sie selbstverständlich auf unserer Homepage [www.frauenfuerfrauen.at](http://www.frauenfuerfrauen.at) und auf **Facebook**.



## FRAUEN FÜR FRAUEN 1989 BIS HEUTE - DIE GRÜNDUNG DER FRAUENBERATUNGSSTELLE



Im Jahr 1989 riefen Gundi Dick, Roswitha Tscherkassky, Elisabeth Zotter und Ester Schönherr – die motivierten, aktiven, frauenbewegten Gründerinnen – das „Frauzentrum Hollabrunn“ ins Leben. Ihr erklärtes Ziel war, Frauen dabei zu unterstützen, sich selbstbestimmt, selbstbewusst, selbstverantwortlich und selbstverständlich in voller Größe entfalten zu können. Tradierte Rollenbilder sollten gelockert, alte Vorurteile überwunden werden.

Eine der Mitbegründerinnen und Obfrau von 1991-1993, Gundi Dick, beschreibt im Folgenden die Beweggründe und die Rahmenbedingungen der Eröffnung von **FRAUEN FÜR FRAUEN**.

### Eine Gruppe findet sich

Ein Dutzend Frauen traf sich erstmals im September 1988 und begann über eine Frauenberatungsstelle in Hollabrunn nachzudenken. Die Weinviertler Sozialarbeiterin Martina Wagner und der AMS

Regionalbetreuer Fritz Seidl hatten diese Gruppe zusammengetrommelt:

Wir hatten vielfältige Motive, uns für eine Frauenberatungsstelle zu engagieren. Wir kamen aus Wien, aus dem Weinviertel, aus anderen ländlichen Regionen, teils vertraut mit dem Leben am Lande. Wir waren Studentinnen, Sozialarbeiterinnen, Lebensberaterinnen, Hausfrauen und Mütter. Wir alle hatten noch nie so ein Projekt gegründet.

In den Herbstmonaten 1988 führten wir interne Diskussionen, externe Sondierungen und Gespräche auf politischer Ebene und daraus entwickelten sich bereits einige wichtige Voraussetzungen für die spätere Realisierung der Idee: eine arbeitsfähige Gruppe mit einem ‚harten Kern‘, vertiefte Einsichten, womit Frauen in der Region zu kämpfen haben, Vorstellungen, was eine Beratungsstelle für Frauen anbieten sollte, um die Klientinnen individuell zu unterstützen und um strukturell die Diskriminierung von Frauen abzubauen. Wir erkannten in diesen Monaten der Positionierung und Konzepterstellung, dass die Zeit für eine Beratungsstelle günstig, aber auch Gegenwind zu erwarten war. Bis zum Jänner 1989 war der Verein, vorerst mit dem Namen Frauzentrum Hollabrunn, gegründet.

### Die Ausgangslage

Die Arbeitsmarktverwaltung (seit 1994 Arbeitsmarktservice) konkret der Bereich ‚Experimentelle Arbeitsmarktpolitik‘ kristallisierte sich als primäre Adresse für die Finanzierung des Unterfangens heraus. Die ‚Experimentelle Arbeitsmarktpolitik‘ wurde 1983 von Sozialminister Alfred Dallinger ins Leben gerufen und setzte sich zum Ziel, mit innovativen Ansätzen Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Gemeinnützige Vereine oder selbstverwaltete Betriebe wurden in der Entwicklung neuer Ideen unterstützt. Ein Kernstück war die Aktion 8000. Lohnkosten von langzeitarbeitslosen Personen wurden übernommen. Auch wir beantragten die Teilnahme an der Aktion 8000 und es gelang, die Vorbereitungsarbeit der vierköpfigen Kerngruppe zu finanzieren.

Ein Charakteristikum des Weinviertel war seine tote Grenze zur Tschechoslowakei. Ökonomisch randständig, stieg die Arbeitslosigkeit in den 1980er Jahren spürbar. Viele Erwerbstätige mussten pendeln bzw. wanderten vom Land in die Stadt ab. Die überproportional steigende Frauenarbeitslosigkeit veranlasste die Arbeitsmarktverwaltung, frauenspezifische Maßnahmen ins Leben zu rufen.

## Ganzheitlicher Ansatz

### „Arbeitslos zu sein, ist nur eines der Probleme..“

Die Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Gundi Dick, Beate Pröstler, Esther Schönherr und Elisabeth Zotter, startete mit einer Bedarfserhebung und führte zahlreiche Interviews mit Frauen im gesamten Weinviertel. Dabei stellte sich wenig überraschend heraus, dass Arbeitslosigkeit zwar ein Problem ist, aber nicht das einzige. Frauen berichteten von der Unvereinbarkeit von Beruf und Familie, von fehlenden Kindergärten, ihrer Situation als Alleinerzieherin, unterhaltssäumigen Vätern, mangelnder oder überholter Berufsausbildung, schlechter Gesundheit, Schulden, Wohnungsproblemen, eingeschränkter Mobilität, unglücklichen Ehen bzw. gewalttätigen Partnern, Alkoholismus, von Depression, Isolation, sozialer Kontrolle und mangelndem Selbstbewusstsein. Die im Jargon der Arbeitsmarktverwaltung ‚Vermittlungshindernisse‘ genannten Schwierigkeiten der Frauen wurden plötzlich sehr konkret.

Die Beratungsstelle muss in ihrer Arbeit einem ganzheitlichen Ansatz folgen, davon waren wir überzeugt. Davon musste auch die Arbeitsmarktverwaltung überzeugt werden, die vor allem am Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt interessiert war.

## Gegenwind aus mehreren Richtungen

Überzeugt werden musste das von der ÖVP regierte Hollabrunn bzw. das Land Niederösterreich. Wir wurden als „Johanna Dohnals Truppe“ betrachtet. Es war schwer zu kommunizieren, dass wir weder rot, noch schwarz, noch kirchlich waren. Unser Programm war feministisch, doch das sagten wir lieber nicht allzu laut. Auch die Frauen selbst waren skeptisch, wie wir bald nach der Eröffnung bemerken sollten. Die vorrangige Zielgruppe langzeitarbeitslose Frauen kam anfangs nur zögerlich in die Beratungsstelle. Die ersten, die die Beratungsstelle nutzten waren vielmehr ‚Mittelschichtsfrauen‘. Das war gut, brachte uns jedoch unter Legitimationsdruck gegenüber der Arbeitsmarktverwaltung, die arbeitslose Frauen betreut wissen wollte.

## Das Konzept steht

Am Ende der mehrmonatigen Vorbereitungszeit stand dann das Angebot: **FRAUEN FÜR FRAUEN** berät und betreut in erwerbsbezogenen, sozialen, gesundheitlichen und rechtlichen Fragen, organisiert politische Veranstaltungen, fungiert als Treffpunkt, bietet Selbsthilfegruppen an und verfügt über eine kleine Bibliothek. Die Zielgruppe: erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen und Mädchen. Wir mieteten das Haus Hoysgasse 1. Es war renoviert, bot ein freundliches Ambiente, lag zentral, ermöglichte einen ungestörten Betrieb und war fürs Erste geräumig genug.

Die Eröffnung fand am 4. Oktober 1989 statt. Es war ein warmer Herbsttag, die Sonne schien an diesem Vormittag, die violetten Luftballons zierten den Gartenzaun ‚unseres Hauses‘. Sozialminister Walter Geppert, Nachfolger des tödlich verunglückten Alfred Dallinger, beehrte die Veranstaltung und sprach Begrüßungsworte. Spitzen aus Arbeitsmarktverwaltung und lokaler Politik waren zugegen, interessierte Frauen aus Hollabrunn und Umgebung kamen, die Presse dokumentierte das Ereignis. Heute weht kein Gegenwind, Etappe 1 war geglückt.

Viele weitere Schritte folgten im Laufe der nächsten Jahre – Umzüge, neue Projekte, neue Herausforderungen – aber: 30 Jahre später hat sich das Frauenberatungs- und Bildungszentrum **FRAUEN FÜR FRAUEN** auf drei weitere Standorte – Mistelbach, Wien 21 und Stockerau – ausgedehnt, berät, unterstützt und qualifiziert jährlich rund 3.000 Frauen, verwaltet Fördermittel in Höhe von mehr als zwei Millionen Euro und beschäftigt 45 Mitarbeiterinnen. Fragt noch jemand, ob eine Frauenberatungsstelle in Hollabrunn gebraucht wird?



## Kurzer Überblick über die Entwicklung von FRAUEN FÜR FRAUEN:

Jänner 1989	Gründung des Vereins „Frauzentrum Hollabrunn“
Juli 1989	Änderung des Vereinsnamens in „ <b>FRAUEN FÜR FRAUEN</b> “ – Frauen arbeiten für und mit Frauen für selbstbestimmte Lebens- und Arbeitsbedingungen
Juli 1989	Projektstart „Beratungs- und Betreuungseinrichtung für erwerbslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen und Mädchen“
Oktober 1989	Eröffnung der Frauenberatungsstelle
ab 1990	Bezug des Hauses Hoysgasse 1, 2020 Hollabrunn
ab 1992	Förderung als Familienberatungsstelle (BM f. Umwelt, Jugend und Familie), Förderung als Frauenservicestelle (Bundesministerium für Frauenangelegenheiten)
Dezember 1992	Standortwechsel in das Haus Hoysgasse 2, 2020 Hollabrunn
ab 1993	Start verschiedener arbeitsmarktpolitischer Kursmaßnahmen
1996	„ <b>FRAUEN FÜR FRAUEN</b> Hollabrunn“ (neuer Vereinsname) „Frauenberatungs- und Kurszentrum“ (neuer Beratungsstellename)
1996	Installierung einer Geschäftsführung (Leonore Lerch)
ab 1998	Vorbereitungsarbeiten für die Errichtung des Beschäftigungsprojektes „Luna“
ab 2001	Förderung der Prozessbegleitung für Opfer von Gewalt (BM für Umwelt, Jugend und Familie)
2001	„Frauenberatungs- und Bildungszentrum“ (neuer Beratungsstellename)
2002	Standortwechsel in das Haus Kirchenplatz 1-2a, 2020 Hollabrunn

Oktober 2002	Eröffnung der Außenstelle Stockerau
Oktober 2003	Eröffnung der Außenstelle Mistelbach
ab 2003	Vernetzungsträgerin für die „Plattform gegen Gewalt in der Familie“ des BM für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz
2004	Eröffnung der Frauenwohngemeinschaft Kirchenplatz 2a, 2020 Hollabrunn
ab 2005	Kassenfinanzierte Psychotherapie
ab 2006	Wechsel der Geschäftsführung (Erna Neumüller)
2006	Verleihung des Preises für den „frauen- und familienfreundlichsten Betrieb in NÖ“, 2006 in der Kategorie: NON-PROFIT-ORGANISATIONEN
ab 2010	Standortwechsel in die Dechant Pfeiferstraße 3, Hollabrunn
ab 2012	Neue Geschäftsführerin (Ursula Hein) Projektstart „Punktgenaue Qualifizierung“
2013	Eröffnung des Frauenberufszentrums Hollabrunn
2014	Eröffnung des Frauenberufszentrums Mistelbach
2015	Gütesiegel für „Betriebliche Gesundheitsförderung“
2017	Eröffnung eines Standortes in Wien Projektstart „Treffsichere Ausbildung für Frauen (TAFF)“
ab 2017	Psychologische Kinderbetreuung in der Frauennotwohnung
2018	Wiedererlangung des Gütesiegels für „Betriebliche Gesundheitsförderung“
ab 2019	Kassenfinanzierte Psychotherapie für Mädchen ab 14 Jahren



## Zu dieser Zeit in Österreich - Meilensteine in der Frauenpolitik

**1989 Vergewaltigung** in der Ehe wird **strafbar**.

**1990** Einführung der **Väterkarenz**, **Johanna Dohnal** wird 1. Frauenministerin Österreichs

**1991 Johanna Dohnal** kann ein **Gleichbehandlungspaket** umsetzen, das durch den Zusammenschluss von Parteien, Gewerkschaft und Arbeiterkammer möglich wurde.

**1993** Die schon 1980 unterzeichnete **UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung** der Frau findet im **Bundesgleichbehandlungsgesetz 1993** seine Umsetzung (Antidiskriminierungspflicht und Frauenförderung im Bundesdienst)

**1995** Durch das Strukturanpassungsgesetz ändert sich **das gleichstellungspolitische Klima** in Österreich. Der Anspruch alleinstehender Mütter auf 50 % mehr Karenzgeld endet damit. In diesem Jahr nimmt Frauenministerin Johanna Dohnal ihren Abschied von der politischen Bühne. Helga Konrad verfolgt in ihrer zweijährigen Amtszeit die „Halbe/Halbe-Kampagne“.

**1996** Reduzierung des Karenzgeldbezuges von 24 auf 18 Monate.

**1997** In Österreich tritt als erstem Land in Europa ein **Bundesgesetz zum Schutz vor Gewalt in Familien** in Kraft.

**1997** Durchführung des **1. Frauenvolksbegehrens** mit einem Ergebnis von über 600.000 Stimmen (Einige Forderungen: gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit; Recht für jede/n auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie; Unterstützung von Alleinerziehenden; Recht auf Grundpension)

**1998** Durch eine Änderung im Wehrgesetz erhalten Frauen den **Zugang zum Bundesheer**

**1998** Novellierung des Artikel 7 Absatz 2 Bundesverfassungsgesetz, wodurch sich Bund, Länder und Gemeinden **verfassungsrechtlich zur Gleichstellung von Frauen und Männer** bekennen

**2000** Das Frauenministerium wird abgeschafft, **die Frauenpolitik wird immer mehr zur Familienpolitik**. Die Frauenagenden sind bis 2003 im Sozialministerium unter Elisabeth Sickl (FPÖ, und Herbert Haupt (FPÖ, 2000 bis 2003) angesiedelt. Dadurch entsteht ein massiver Bruch mit der Frauenbewegung.

**2003** Es wird wieder ein **Frauenministerium** geschaffen, jedoch in Verbindung mit den Gesundheitsagenden.

**2008** Die **Weltwirtschaftskrise** verschärft die Ungleichbehandlung der Frauen am Arbeitsmarkt

**2010** Das **einkommensabhängige Kindergeld** wird eingeführt

**2011** Eine **Frauenquote von 25 % für Aufsichtsräte** in staatsnahen Unternehmen wird festgelegt

**2013 Ratifikation der Konvention des Europarates** zur Verhütung und Bekämpfung von **Gewalt** gegen Frauen und häusliche Gewalt

**2014** Nationaler **Aktionsplan** gegen Gewalt an Frauen

**2016 Sexuelle Belästigung** wird ein **Straftatbestand**

**2018** Eine **Frauenquote von 30 % in Aufsichtsräten** von Betrieben mit über 1000 ArbeitnehmerInnen wird festgelegt

**2018** **Zweites Frauenvolksbegehren** mit fast einer **halben Million Unterschriften**.



## DAS FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM HEUTE

### Zahlen, Daten, Fakten

30 Jahre nach der Gründung können wir mit Stolz sagen, dass der Verein **FRAUEN FÜR FRAUEN** stetig gewachsen ist. 2019 beraten und begleiten insgesamt 45 fest angestellte Mitarbeiterinnen und mehrere Psychotherapeutinnen, Rechtsanwältinnen, Ärztinnen und Trainerinnen mit hoher Motivation und großem Engagement Frauen und Mädchen unter anderem in den Bereichen Arbeitsmarktberatung und -qualifizierung, Prozessbegleitung, Frauen- und Familienberatung, frauen- und mädchen-spezifischer Psychotherapie, Rechtsberatung, medizinischer Beratung, MultiplikatorInnenschulungen in Gruppen für Frauen u.v.m. Darüber hinaus haben bis zu sieben Frauen und deren Kinder in unserer Notwohnung die Möglichkeit, nach einer Lebenskrise wieder neu Fuß zu fassen.

Wie im Jahr 1989 ist es unser Ziel, das Leben von Frauen und Mädchen in der Region Weinviertel strukturell und individuell zu verbessern. **Frauen für Frauen** ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für Mädchen und Frauen in der Region geworden. Wir treten auf gegen Diskriminierung und fördern die Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt und in allen anderen Lebensbereichen ebenso wie die Vernetzung und den Austausch der Frauen untereinander.

Feministischer Vernetzungstätigkeit widmen wir einen essentiellen Teil unserer Arbeit – **FRAUEN FÜR FRAUEN** ist Mitglied in den Netzwerken der österreichischen und niederösterreichischen Frauen- und Mädchenberatungs- und bildungsvereine.

2018 konnten wir mit Unterstützung unserer FördergeberInnen (AMS Niederösterreich, Frauen- und Familienministerium, Justizministerium, Land Niederösterreich, Krankenkassen) fast 3000 Frauen beraten und begleiten. In unserer laufend aktualisierten Bibliothek finden Frauen mehr als 3.000 Bücher zu frauenspezifischen Themen. Sie ist jeden Donnerstag von 14:00 – 18:00 Uhr zur kostenfreien Entlehnung geöffnet.



## Und das sagen unsere Klientinnen...

Wir wollten von unseren Klientinnen wissen, was ihnen spontan zur Beratung bei **FRAUEN FÜR FRAUEN** einfällt – hier ein paar Blitzlichter:

„Ich bin sehr zufrieden, da ich jetzt einen Job habe und sehr glücklich bin!“

„Ich fühlte mich vom ersten Augenblick wunderbar aufgehoben und sehr gut betreut.“

„Das Programm schafft super Möglichkeiten und bietet viel Unterstützung, bitte beibehalten!“

„Habe mich in diesem Kurs sehr wohl gefühlt und sehr viel dazu gelernt. Bin sehr zufrieden!“

„Habe sehr viel für mich mitgenommen. Alles gut! Toll, dass es solche Projekte gibt!“

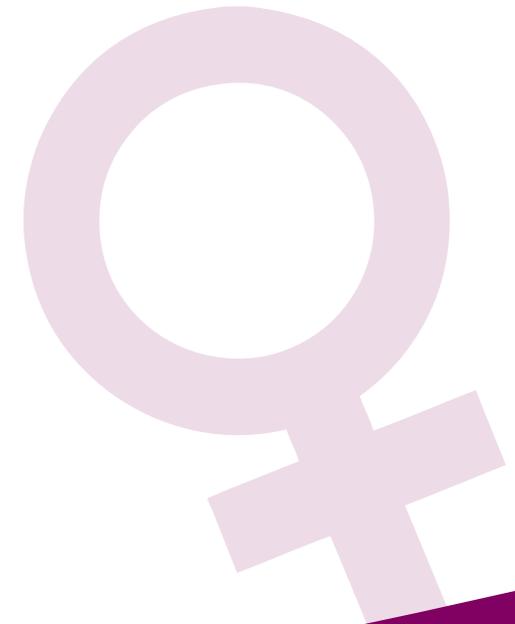
„Die Beraterin hat mich richtig aufgefangen! Die Hilfe hat mich wieder auf die Beine gebracht. Ohne sie hätte ich es nicht geschafft.“

„Vielen Dank für die außerordentlich guten Hilfestellungen in allen Lebenslagen! Wenn das Leben es wieder einmal schlecht mit mir meint, weiß ich, wohin ich mich wenden kann.“

„Danke für alles! Die Gespräche haben mich in mein neues Leben gebracht.“

„Jede Beraterin bzw. Trainerin für sich hat wunderbare, hilfreiche und herzliche Qualitäten. Jede für sich ist eine große Bereicherung für das FBZ und uns Teilnehmerinnen.“

„Ich bin sehr froh, dass ich diesen Kurs besucht habe. Aus jedem Workshop konnte ich etwas für mich mitnehmen!“



# FRAUEN FÜR FRAUEN

## FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM

### HOLLABRUNN

Dechant Pfeiferstraße 3  
2020 Hollabrunn  
T: 02952 / 2182  
F: 02952 / 2182-60

#### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag und Freitag von  
8.00 – 13.00 Uhr,  
Donnerstag von 13.00 – 18.00 Uhr

### MISTELBACH

Franz-Josef-Straße 16  
2130 Mistelbach  
T: 02572 / 20742  
F: 02572 / 20742-60

#### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag  
von 9.00 – 12.00 Uhr

### STOCKERAU

Eduard-Rösch-Straße 56  
2000 Stockerau  
T: 02266 / 65399  
F: 02266 / 65399-60

#### Öffnungszeiten:

Dienstag von 9.00 – 17.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

Mit finanzieller Unterstützung von:



**Bundeskanzleramt**  
Bundesministerin für Frauen,  
Familien und Jugend

**Bundesministerium**  
Verfassung, Reformen,  
Deregulierung und Justiz



#### Impressum

Verein **FRAUEN für FRAUEN**  
Frauenberatungs- und Bildungszentrum Hollabrunn

Dechant Pfeiferstraße 3  
2020 Hollabrunn  
ZVR: 414121873  
Tel. 02952/2182, Fax -60  
E-Mail: frauenberatung@frauenfuerfrauen.at

Für den Inhalt verantwortlich  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Murerer-Holzbauer, MA  
Geschäftsführerin

[www.frauenfuerfrauen.at](http://www.frauenfuerfrauen.at)

